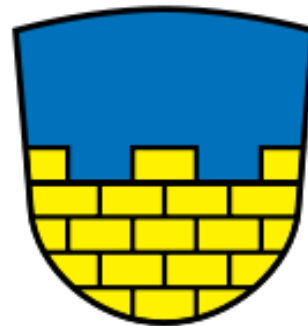

HANDLUNGSSCHWERPUNKTE DER LANDKREISE GÖRLITZ UND BAUTZEN FÜR DIE STRATEGIE DER EUROREGION NEISSE-NISA-NYSA



Zusammenstellung und Bearbeitung erfolgte durch:

Landkreis Görlitz, Amt für Kreisentwicklung (Federführung)



Landkreis Bautzen



Euroregion Neisse e. V.



Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien



Regionaler Planungsverband
Oberlausitz-Niederschlesien

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	4
1.1 AUSGANGSSITUATION	5
1.2 METHODIK DER ERSTELLUNG DER HANDLUNGSSCHWERPUNKTE	6
2. BEWERTUNG DER GRENZÜBERSCHREITENDEN PRIORITÄTEN	8
3. GRENZÜBERSCHREITENDE ENTWICKLUNGSZIELE	9
3.1 ENTWICKLUNGSZIELE DER PRIORITÄT 1	9
3.1.1 Sicherheit und Daseinsvorsorge	9
3.1.2 Tourismus	11
3.1.3 Lebenslanges Lernen	12
3.1.4 Begegnungen der Bürger und Institutionen	13
3.2 ENTWICKLUNGSZIELE DER PRIORITÄT 2	14
3.2.1 Verkehr.....	14
3.2.2 Kultur	15
3.3 ENTWICKLUNGSZIELE DER PRIORITÄT 3	16
3.3.1 Umweltschutz, nachhaltige Ressourcennutzung	16
3.3.2 Stärkung Wettbewerbsfähigkeit KMU	17
3.3.3 Wissenschaft, Forschung, Innovation	18
3.3.4 Energie, Klimaschutz	19
3.4 ENTWICKLUNGSZIELE DER PRIORITÄT 4	20
3.4.1 Raumordnung, regionale und lokale Planungen	20
3.4.2 Informations- und Kommunikationstechnologie.....	21
4. BESONDERHEITEN DER KLEINPROJEKTEFÖRDERUNG.....	22
5. FAZIT UND AUSBLICK	24
6. ANHANG	25
6.1 BEWERTUNGSMATRIZEN	
6.1.1 Bewertungsmatrix des Landkreises Görlitz	
6.1.2 Bewertungsmatrix des Landkreises Bautzen	
6.2 PRIORITÄTENMATRIZEN DER LANDKREISE GÖRLITZ UND BAUTZEN	
6.3 AUSZÜGE AUS DER STRATEGIE DER EUROREGION NEISSE-NISA-NYSA (TSCHECHISCH-POLNISCHER TEIL)	
6.3.1 Inhaltsverzeichnis	
6.3.2 Vision	
6.4 HARMONISIERUNGSVORSCHLAG	

1. Einleitung

Grenzgebiete wie die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa unterliegen durch ihre periphere Lage besonderen Entwicklungsbedingungen. Daraus ergibt sich das Erfordernis, Problemlösungen und Zukunftsvorhaben gemeinsam grenzüberschreitend zu realisieren.

Die Landkreise Görlitz und Bautzen, die räumlich das Gebiet der deutschen Seite der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa umfassen, besitzen grenzüberschreitende Entwicklungspotentiale, die verstärkt zu nutzen sind. Dabei wurden seit Gründung der Euroregion im Jahr 1991 u. a. folgende Ergebnisse erreicht:

- weitgehende Beseitigung der dramatischen Umweltschädigungen der Luft und der Oberflächenfließgewässer,
- Neuaufbau bzw. Wiedereröffnung grenzüberschreitender Verkehrswege, Einrichtung erster grenzüberschreitender öffentlicher Verkehrsverbünde
- und der signifikante Abbau historischer Belastungen.

Obwohl die Euroregion auf eine über zwanzigjährige erfolgreiche Arbeit zurückblicken kann, bestehen zwischen den deutschen, tschechischen und polnischen Partnern immer noch einige Abstimmungsprobleme. Dazu gehören insbesondere:

- unterschiedliche Zuständigkeiten der Verwaltungseinheiten,
- fehlende Sprachkenntnisse,
- unterschiedliche Qualitätsstandards und Mentalitäten,
- historisch gewachsene gegenseitige Vorbehalte,
- teilweise fehlende Kontinuität, Kommunikation und Koordinierung bei der Zusammenarbeit,
- begrenzte Ressourcen zur Umsetzung von Projekten bei gleichzeitig restriktiven Vorgaben der Förderprogramme,
- regionale Ungleichgewichte und unterschiedliche Interessen.

Demgegenüber stehen:

- die Bereitschaft zur Zusammenarbeit,
- das gemeinsame Interesse, die Euroregion zu entwickeln und
- die Identifikation der Akteure mit der Euroregion.

In der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa bestehen bereits zahlreiche grenzüberschreitende Initiativen, die erfolgreich für eine gemeinsame Regionalentwicklung arbeiten. Diese Initiativen gilt es, in den Prozess der sektorübergreifenden Strategieentwicklung einzubinden, um zukünftig die Zusammenarbeit besser koordinieren und gestalten zu können.

In Zukunft wird es vordergründig darum gehen, die grenzüberschreitenden Projekte zur wirtschaftlichen, kulturellen, touristischen, sozialen und ökologischen Entwicklung der gesamten Euroregion verstärkt an der Entwicklungsstrategie der Euroregion auszurichten und nachhaltige sowie politisch legitimierte (aber unabhängige) Strukturen zur kontinuierlichen Abstimmung und Entscheidung aus-, um- und aufzubauen.

Die Herausarbeitung einer gemeinsamen trinationalen Entwicklungsstrategie für die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa soll zudem dazu beitragen, Einfluss auf die Operationellen Programme des Freistaates Sachsen zu nehmen, die Interessen der Landkreise Görlitz und Bautzen während des Ausgestaltungsprozesses der Programme herauszuarbeiten und den Mitgestaltungs- und Mitbestimmungswillen der Landkreise auch in den künftigen Entscheidungsgremien und Monitoringausschüssen zum Ausdruck zu bringen.

Außerdem soll dieses Konzept die Lebensqualität in der Grenzregion erhöhen und die Wettbewerbsfähigkeit stärken. Durch die Abstimmung von gemeinsamen Themen, Prioritäten und Vorhaben sowie die Umsetzung gemeinsamer Projekte werden die Entwicklungspotentiale der Region grenzüberschreitend mobilisiert und genutzt.

1.1 Ausgangssituation

Im Oktober 2011 hat die Europäische Kommission ihre Vorschläge für die nächste EU-Strukturfondsverordnung vorgelegt, darunter auch die Verordnung zur Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ-VO), die derzeit öffentlich diskutiert wird.

Die Förderinstrumente der EU-Struktur- und -kohäsionspolitik, insbesondere im Rahmen der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit, dienen der Umsetzung von grenzüberschreitenden Projekten zur Bewältigung lagebedingter Nachteile und struktureller Probleme.

Für die nächste Förderperiode wurden folgende thematischen Ziele vorgeschlagen:

1. Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation,
2. Verbesserung der Zugänglichkeit sowie der Nutzung und Qualität der Informations- und Kommunikationstechnologien,
3. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen,
4. Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft,
5. Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements,
6. Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz,
7. Förderung von Nachhaltigkeit im Verkehr und Beseitigung von Engpässen in wichtigen Netzinfrastrukturen,
8. Förderung von Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte,
9. Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut,
10. Investitionen in Bildung, Kompetenzen, lebenslanges Lernen
11. Verbesserung der institutionellen Kapazitäten und Förderung einer effizienten öffentlichen Verwaltung.

Des Weiteren sehen die vorgeschlagenen neuen Förderkonditionen vor, dass im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit nur noch Projekte mit tschechischen bzw. polnischen Partnern finanziell unterstützt werden, wenn sie

- gemeinsam geplant,
- gemeinsam durchgeführt,
- gemeinsam finanziert werden und
- jeder der Projektpartner Personal zur Verfügung stellt.

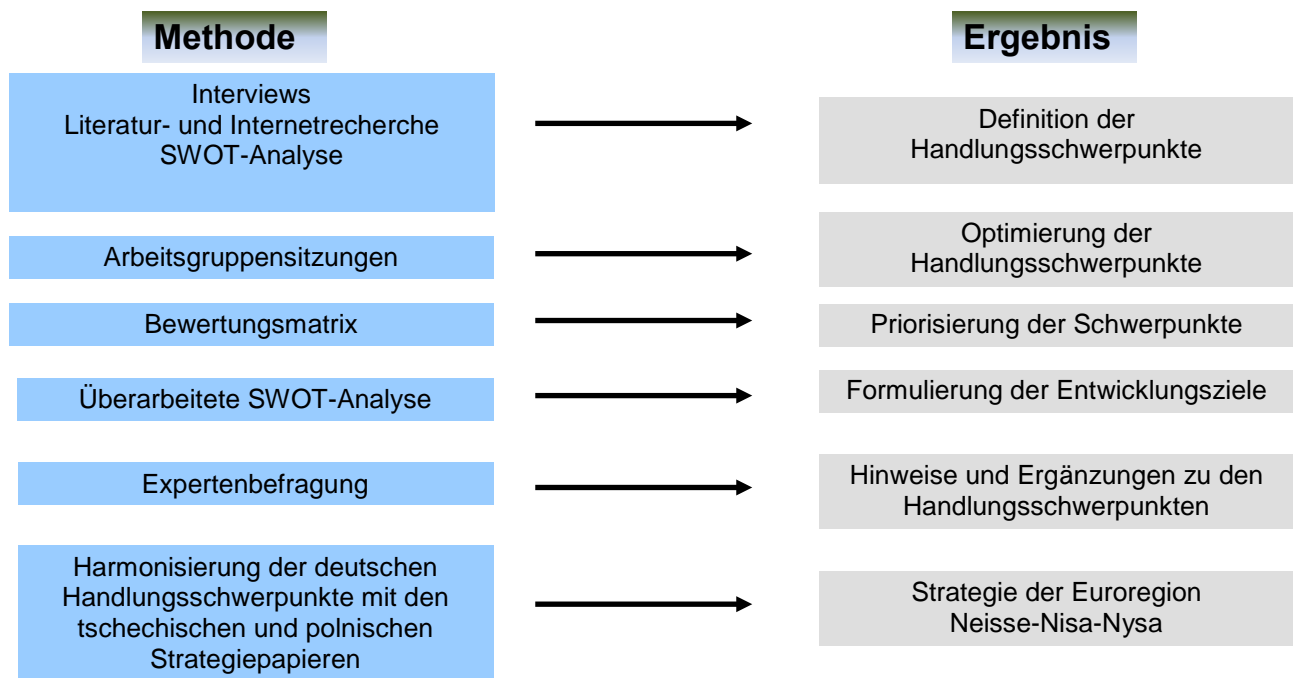
Bisher war das Erfüllen von zwei der vier Kriterien ausreichend.

1.2 Methodik der Erstellung der Handlungsschwerpunkte

Die Landkreise Görlitz und Bautzen erstellen in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe unter Federführung des Amtes für Kreisentwicklung des Landkreises Görlitz die Handlungsschwerpunkte für den deutschen Teil der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa. Die Zusammenarbeit erfolgt mit dem Regionalen Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien und der Euroregion Neisse e. V.; außerdem wurden Experten konsultiert.

Mit Hilfe einer Bewertungsmatrix wurden die prioritären Ziele der gemeinsamen Entwicklung herausgearbeitet. Den Zielen sollten Schwerpunkte und - im Idealfall - konkrete Vorhaben zugeordnet werden.

Das dabei erarbeitete Dokument bildet nun die Grundlage für die Abstimmung mit den tschechischen und polnischen Partnern zur Erstellung eines gemeinsamen Konzeptes (Strategie für die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa) und langfristig auch für die Arbeit der Strukturen der Euroregion (EUREX-Gruppen).



2. Bewertung der grenzüberschreitenden Prioritäten

Themen	Priorisierung
Sicherheit (Katastrophenschutz, Polizei, Feuerwehr, Hochwasserschutz usw.) und Daseinsvorsorge (Rettungsdienst, Ver- und Entsorgung, Gesundheitswesen, Veterinärwesen, Soziale Eingliederung und Infrastruktur / Bekämpfung der Armut)	1
Tourismus	1
Lebenslanges Lernen (Bildung, Qualifizierung)	1
Begegnungen der Bürger und Institutionen (im Bereich Kunst, Sport, Kultur, partnerschaftliche Zusammenarbeit)	1
Verkehr (ÖPNV, SPNV)	2
Kultur (Kulturlandschaft, Denkmalschutz, Großprojekte)	2
Umweltschutz, nachhaltige Ressourcennutzung	3
Stärkung Wettbewerbsfähigkeit KMU besonders im Bereich Handel / Wirtschaftsförderung (gemeinsame Abstimmung), Arbeitsmarkt	3
Wissenschaft, Forschung, Innovation	3
Energie und Klimaschutz (einschl. Verringerung CO ₂ -Emissionen)	3
Raumordnung, regionale und lokale Planungen	4
Informations- und Kommunikationstechnologien (schnelles Internet)	4

Erläuterung Priorisierung 1-5

- 1 Sehr hohe Priorität
- 2 Hohe Priorität
- 3 Mittlere Priorität
- 4 Niedrige Priorität
- 5 Sehr niedrige Priorität

3. Grenzüberschreitende Entwicklungsziele

3.1 Entwicklungsziele der Priorität 1

3.1.1 Sicherheit (Katastrophenschutz, Polizei, Feuerwehr, Hochwasserschutz usw.) **und Daseinsvorsorge** (Rettungsdienst, Ver- und Entsorgung, Gesundheitswesen, Veterinärwesen, Soziale Eingliederung und Infrastruktur / Bekämpfung der Armut)

Den Themen Sicherheit und Daseinsvorsorge wird eine sehr hohe Priorität eingeräumt. Die bestehende Zusammenarbeit, insbesondere in den Bereichen Sicherheit, Brand- und Katastrophenschutz und Rettungswesen, ist weiter auszubauen und an die sich ändernden Rahmenbedingungen anzupassen. Erhebliche Herausforderungen bestehen doch durch die unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und Standards sowie die fehlenden Regelungen des finanziellen Aufwands bzw. der Rückerstattung und das zusätzliche Risiko des Wegfalls der Grenzkontrollen und des damit verbundenen fehlenden Personals. Ebenso kommt der Zusammenarbeit in den Bereichen Grundversorgung, Rettungsdienst, Gesundheitswesen und Ver- und Entsorgung - nicht nur hinsichtlich des Grenzraumes, sondern zugleich im ländlichen Raum mit dessen demografischer Entwicklung - eine immer größere Bedeutung zu.

Ziele:

- Verbesserung der Kommunikationsinfrastruktur im Bereich der Daseinsvorsorge (Frühwarnsystem, Meldewege, Abbau der Sprachbarrieren)
- Schaffung wirksamer grenzüberschreitender Kooperationsvereinbarungen und Regelungen
- Verbesserung der Maßnahmen zur Prävention und Reaktion (z. B. Veterinärwesen, Katastrophenschutz)
- Verbesserung der Informationspolitik für die Bürger im Grenzraum (Informationen über gesetzliche Änderungen, Rechte und Pflichten in den Nachbarländern, z. B. im Bereich Verkehr, Veterinärwesen)
- Erhöhung der Sicherheit der Bevölkerung im Grenzgebiet und Verbesserung der regionalen Sicherheitseinrichtungen unter technischen und operationellen Aspekten
- Bekämpfung der Armut und der Ausgrenzung sozialer Minderheiten
- Nutzung der modernen Techniken zur Diebstahlsbekämpfung bzw. -eindämmung
- Forderung nach finanziellem Ausgleich der besonderen Situation (Grenzlage im Dreiländereck, Naturkatastrophen) und dem damit einhergehenden Mehraufwand durch Förderung und Zuschüsse, Kumulierbarkeit mit anderen nationalen Förderprogrammen

- Minderung der Differenzen bei den Standards und der Qualität in der sozialen Infrastruktur
- Nutzung der Synergien durch die Grenzlage im Bereich Rettungs- und Gesundheitswesen, Bildungseinrichtungen
- Schaffung der Barrierefreiheit im öffentlichen Bereich
- Aktivierung der Bürger zur stärkeren Mobilität im Grenzraum
- Entwicklung von Abfallverminderungsstrategien
- Verbesserung der Entsorgung der kommunalen Abwässer
- Verbesserung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Waldbrandschutzes und der Waldbrandbekämpfung
- Sanierung notwendiger Brücken zur Sicherung der gegenseitigen Erreichbarkeit bzw. Abriss der nicht mehr nutzbaren Brückenbauwerke an der Lausitzer Neiße (Hochwasserschutz)

3.1.2 Tourismus

Durch die attraktiven Natur- und Kulturlandschaften sowie kulturhistorische Reichtümer in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa ist der Tourismus ein wichtiger Entwicklungsfaktor. Vor allem hinsichtlich der gemeinsamen Vermarktung und der Qualität der touristischen Infrastruktur besteht noch erheblicher Handlungsbedarf. Auch in Zukunft wird der Tourismussektor einen Schwerpunkt der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bilden. Wichtig dabei ist es, eine gemeinsame Ferienregion zu gestalten und zu entwickeln. Diese Herausforderung ist mit aller Konsequenz weiter zu verfolgen.

Ziele:

- Entwicklung einer gemeinsamen Marketingstrategie für die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa, welche auch das Image der Grenzregion verbessern soll
- Anpassung der Qualität und Quantität der touristischen Infrastruktur sowie des Servicestandards in allen drei Ländern
- Schaffung von touristischen Attraktionen mit überregionaler Ausstrahlung
- grenzüberschreitende Verknüpfung der Freizeit- und Tourismusangebote in der Region
- Ausbau und Instandhaltung der gemeinsamen touristischen Infrastruktur, vor allem hinsichtlich Wasser-, Wander- und Radtourismus
- Pflege der gemeinsamen regionalen historischen Kulturlandschaft
- Entwicklung eines mehrsprachigen Leitsystems
- Erhöhung der Anzahl der touristischen Grenzübergänge
- Schaffung und Ausbau von trinationalen touristischen Netzwerken
- Ausbau von Aktivitäten für längere Aufenthalte der Touristen in der Region
- Qualifikation bestehender Angebote, gemeinsame Angebotsplanung

3.1.3 Lebenslanges Lernen (Bildung, Qualifizierung)

Die Landkreise Görlitz und Bautzen sehen in der Gestaltung einer leistungsfähigen grenzüberschreitenden Bildungslandschaft einen grundlegenden Standortfaktor für eine erfolgreiche Entwicklung der Euroregion. Das gemeinsame Lernen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aller drei Nachbarländer in allen Lebensphasen schafft nicht nur die Basis für den Abbau von Vorurteilen, gelingendes Miteinander und die Stärkung der gemeinsamen euroregionalen Identität der Menschen. Interkulturelle und nachbarsprachige Kompetenzen gewinnen gleichzeitig auch zunehmend wirtschaftliche Relevanz für die Unternehmen und berufliche Relevanz für die Bürger auf dem grenzüberschreitenden Wirtschafts- und Arbeitsmarkt.

Unterschiedliche Bildungssysteme, unzureichende Rahmenbedingungen für den Austausch von Lehrpersonal und fehlende finanzielle Sicherheiten für längerfristige Kooperationen gehören zu den besonderen Herausforderungen für die grenzüberschreitende Bildungsentwicklung.

Ziele:

- Schaffung eines durchgängigen Angebotes zum Erlernen der jeweiligen Nachbarsprachen Deutsch, Polnisch, Tschechisch sowie Sorbisch, beginnend ab dem Kindergarten und aufeinander abgestimmt über alle Bildungsphasen
- Förderung von grenzüberschreitenden Praktika und Schüler-/Lehrlings-/Studierenden-/ Fachkräfteaustausch
- Qualitätsentwicklung und Professionalisierung der grenzüberschreitenden Bildungszusammenarbeit in allen Bildungsbereichen
- bedarfsgerechte Anpassung der Aus- und Weiterbildungsangebote an tatsächliche Anforderungen und Bedarfe des grenzüberschreitenden Wirtschafts- und Arbeitsmarktes
- Entwicklung und Implementierung gemeinsamer Bildungsprogramme mit - in allen drei Ländern - anerkannten Zertifikaten bzw. Abschlüssen
- Ausbau tragfähiger Strukturen für ein grenzüberschreitendes Management, um die Koordination der Projekte zu verbessern und damit Bildungsangebote besser aufeinander abzustimmen und bedarfsgerecht weiter zu entwickeln
- Verbesserung von grund- und fachspezifischen Kenntnissen der Mitarbeiter der Verwaltungen und Bürger in den Bereichen Nachbarsprachen und interkultureller Kompetenz
- Erweiterung der grenzüberschreitenden Angebote der Hochschulen sowie Verbesserung der Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit

3.1.4 Begegnungen der Bürger und Institutionen

Die grenzüberschreitenden Begegnungen und die Zusammenarbeit der Bürger sind die Grundvoraussetzungen für die Schaffung einer neuen Anerkennungskultur und ein besseres Miteinander. Daneben sind Nachbarsprachkenntnisse sowie das Verständnis der fremdkulturellen Verhaltensformen (Mentalitätsunterschiede) für den Abbau der existierenden Vorbehalte und Ängste notwendig.

Ziele:

- Unterstützung von grenzüberschreitenden Aktivitäten der Bürger, Vereine, Verwaltungen, Institutionen und Einrichtungen auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens
- Unterstützung von Kultur-, Kunst- und Sportereignissen
- Schaffung von Rahmenbedingungen und Perspektiven zur Vermittlung von sozialen Kompetenzen an die Bürger
- Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses und des Informationsstandes der Bevölkerung über die Nachbarländer
- Förderung und Erhalt der grenzüberschreitenden Potentiale in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa, Stärkung der Verbundenheit und der Identifikation mit dem gemeinsamen Lebensraum
- Verbreitung der Kenntnisse über strukturelle, wirtschaftliche, soziokulturelle und historische Bedingungen in grenzübergreifenden Regionen
- Erhöhung des Engagements der Bürger sowie der lokalen Akteure durch Kooperation und Austausch in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens
- Verbesserung des Förderverfahrens des Kleinprojektfonds zum Ausbau der Kontinuität von gemeinsamen Projekten
- Schaffung von symmetrischer Finanzausstattung und gleichen Förderregeln beidseitig der Grenzen
- flächendeckende Bereitstellung hochwertiger öffentlicher Dienstleistungen

3.2 Entwicklungsziele der Priorität 2

3.2.1 Verkehr

Die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa befindet sich im Schnittpunkt wichtiger Verkehrsachsen. Die Verkehrsnetzdicke ist in allen drei Ländern unterschiedlich. Außerdem bestehen Qualitätsunterschiede. Ein gut ausgebautes grenzüberschreitendes Verkehrsnetz ist die Voraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region.

Ziele:

- Entwicklung leistungsfähiger grenzüberschreitender Verkehrsverbindungen (z. B. Ausbau der B 178 neu - I35)
- Ausbau eines integrierten, bedarfsgerechten, grenzüberschreitenden ÖPNV/SPNV
- Schaffung zusätzlicher bedarfsgerechter Grenzübergänge und Grenzbrücken
- Verbesserung der Einbindung in die transeuropäischen Netze (Reise- und Güterverkehr)
- Ausbau der Eisenbahnstrecke Cottbus–Görlitz–Liberec unter besonderer Berücksichtigung des Abschnitts Zittau–Hradec n. N., Elektrifizierung der Strecke Wegliniec–Görlitz–Dresden
- Schaffung neuer und besserer Vermarktung der bestehenden länderübergreifenden Verkehrsangebote durch attraktive grenzüberschreitende Tarife, u. a. durch die Weiterentwicklung des Euro-Neiße-Tickets (ENT)

3.2.2 Kultur

Die historisch gewachsene vielfältige Kulturlandschaft der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa ist zur Wahrung des kulturellen Erbes, zur Herausbildung regionaler Identität und als Standortpotential für das Leben und Arbeiten sowie als bedeutendes Potential der touristischen Entwicklung zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die sorbische Kultur ist als eine Besonderheit der Oberlausitz grenzüberschreitend in die Entwicklungskonzepte einzubeziehen.

Ziele:

- Verbesserung des soziokulturellen Austausches
- Unterstützung und Förderung der grenzüberschreitenden Verknüpfung der Bildungs- und Kulturangebote
- Pflege und Erhaltung des gemeinsamen Kulturerbes (z. B. der grenzüberschreitenden Umgebendehauslandschaft, Parks und Gärten)
- generationenübergreifende Kulturvermittlung als Bildungsauftrag und Sicherung der kulturellen Qualität und Vielfalt
- Ausbau tragfähiger Strukturen, die verstärkt Ressourcen bündeln und deren effektivere Nutzung ermöglichen, um nachhaltig die Koordination der Projekte zu verbessern

3.3 Entwicklungsziele der Priorität 3

3.3.1 Umweltschutz, nachhaltige Ressourcennutzung

Ein leistungsfähiger Naturhaushalt, eine nachhaltige Ressourcennutzung, die Erhaltung einer vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt sowie Eigenart und Schönheit der Natur und Landschaft sind Grundvoraussetzungen für die Lebensqualität der Einwohner und als „weiche“ Standortfaktoren bedeutend für die wirtschaftliche - insbesondere die touristische - Entwicklung in der Dreiländerregion.

Im Bereich Umweltschutz geht es vor allem darum, die in der Euroregion liegenden Schutzgebiete als Potentiale für den „sanften“ Tourismus zu schützen und zu erhalten. Richtwerte zur Luft- und Gewässerqualität sind größtenteils durch Vorgaben der EU geregelt und durch gemeinsame Zielvorgaben ergeben sich auch gemeinsame Handlungsansätze.

Ziele:

- Verbesserung der Abstimmung bzgl. der Zusammenarbeit bei Naturschutz, Landschaftspflege und Tourismus
- Verbesserung des Waldzustandes
- gemeinsame Umsetzung von Umweltstandards zur Zustandsverbesserung
- Sicherung und Stabilisierung der biologischen Diversität
- Sicherung von Umweltqualitäten (Trinkwasser, Wasser, Landschaft)
- verantwortungsvoller Umgang mit den gemeinsamen ökologischen Ressourcen
- Verfolgung und Umsetzung gemeinsamer Klima- und Energieziele
- bedarfsgerechte und abgestimmte Investitionen im Hochwasserschutz
- Minimierung der Belastung des Bodens
- Aufbau einer gemeinsamen Datenbasis zur Prognose von Hochwassergefahr
- Verbesserung der Kooperation über die gesamte Fläche des Neiße-Einzugsgebietes

3.3.2 Stärkung Wettbewerbsfähigkeit KMU

Die wirtschaftliche Entwicklung ist einer der Schwerpunkte für die Gestaltung der Region. Verbindliche Rahmenbedingungen sind jedoch auf Grund des freien europäischen Wettbewerbs kaum möglich. Hier können nur einzelne Unternehmen oder branchenspezifische Unternehmensnetzwerke sowie erfolgreiche grenzüberschreitende Kooperationsansätze als Entwicklungschancen in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa dienen. Die politischen Entscheidungsträger sollten sich in diesem Bereich stärker einsetzen.

Ziele:

- Verbesserung der negativ bewerteten Standortfaktoren
- Intensivierung der bereits bestehenden sowie Aufbau neuer grenzüberschreitender Kooperationen, Intensivierung des Informationsaustausches zwischen den institutionellen Akteuren
- Erhalt und Schaffung von flexiblen und attraktiven Arbeitsplätzen
- Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen für Frauen und ältere Arbeitnehmer
- Erhalt und Schaffung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Jugendliche
- Stärkung der grenzüberschreitenden Mobilität auf dem Arbeitsmarkt
- grenzüberschreitende Stärkung und Verzahnung der wissenschaftlichen Einrichtungen, Forschungs- und Entwicklungsinstitutionen und der regionalen Wirtschaft
- Etablierung, Förderung und Gründung von grenzüberschreitenden Produktions- und Technologienetzwerken unter Einbeziehung der Technologie- und Gründerzentren
- Aufbau eines grenzüberschreitenden Regionalmarketings
- aktive Unterstützung von Ansiedlungs- und Existenzgründungsvorhaben
- Verbesserung der Zugänglichkeit zu Informations- und Kommunikationstechnologien
- Abbau der bürokratischen Hürden bei Investitionsmaßnahmen
- Unterstützung der euroregionalen Wirtschaftskreisläufe
- Förderung der Schlüssel- und Wachstumsbranchen aufbauend auf nationale und regionale Kompetenzprofile
- Optimierung der raumwirksamen Förderpolitik
- Schaffung vermarktungsfähiger Industriegebiete

3.3.3 Wissenschaft, Forschung, Innovation

Auf Grund der Grenzlage der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa ist die Internationalität in Aus- und Weiterbildung, insbesondere die Entwicklung und Anerkennung von Kompetenzen in Nachbarsprache und Interkultur, weiter zu fördern. Die Hochschule Zittau/Görlitz, das Internationale Hochschulinstitut in Zittau und die Staatliche Studienakademie Bautzen mit ihren Partnerhochschulen und -einrichtungen in Polen und Tschechien schaffen mit ihren Angeboten die Rahmenbedingungen für die grenzüberschreitende wissenschaftliche Arbeit bzw. Forschungsarbeit und bilden Innovationspotential für die Region. Den Ausbau der Kooperationsbeziehungen zwischen den Hochschulen und Universitäten gilt es grenzüberschreitend zu unterstützen. Hier sind vor allem die Nutzung des erweiterten Studienangebotes und die grenzüberschreitende Kooperation zwischen Unternehmen und Hochschulen anzustreben. Die Internationalität im Bereich Aus- und Weiterbildung fördert das Verständnis und die Annäherung der Menschen in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa und generiert qualifiziertes Personal für einen grenzüberschreitenden innovativen Wirtschaftsraum.

Ziele:

- verbesserte Abstimmung bzgl. des Qualifikationsbedarfs zwischen Wirtschaft und Hochschulen
- Intensivierung des Technologietransfers
- Ausbau und verstärkte Nutzung der Forschungs- und Entwicklungsstruktur (auch Unterstützung privater / staatlicher Forschungsinitiativen im Grenzraum, z. B. Fraunhofer Institut)
- Einführung neuer Technologien, Schaffung von Freiräumen für Kreativität und Innovation
- Sicherung der Internationalität der Hochschullandschaft
- Verstärkung der Kooperationen zwischen den Hochschulen und Universitäten in allen drei Ländern (Austausch von Studierenden)

3.3.4 Energie, Klimaschutz

Zur weiteren Verminderung von Treibhausgasen gewinnen die Energieeinsparung und die Nutzung erneuerbarer Energien auch im Grenzraum zunehmend an Bedeutung. Landschaften und Landschaftsteile sind auf Grund ihrer unterschiedlichen Naturraumausstattung zu und in ihrer Schutzfunktion zu sichern.

Ziele:

- grenzüberschreitende Stärkung aller Aktivitäten zu umweltfreundlichen Verhaltensweisen
- Verringerung der Staub- und Schadstoffemissionen durch Nutzung erneuerbarer Energien und Bau von Filteranlagen
- Maßnahmen zur Minimierung von chronischen Schäden an Flora und Fauna in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa
- Nutzung von Überschwemmungsgebieten unter der Berücksichtigung der Hochwassergefahr
- Verfolgung und Umsetzung gemeinsamer Klima- und Energieziele
- Erfahrungsaustausch zu Themen des Klimaschutzes und der Energieeffizienz

3.4 Entwicklungsziele der Priorität 4

3.4.1 Raumordnung, regionale und lokale Planungen

Die Entwicklung der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa wird neben lokalen Stärken und Schwächen maßgeblich von übergeordneten Rahmenbedingungen auf regionaler, europäischer und globaler Ebene beeinflusst. Die Abstimmung zwischen den Ländern ist notwendig für die langfristige und nachhaltige Planung, welche zum Ausbau von Standortvorteilen und Effizienzgewinnen im Grenzraum führt.

Ziele:

- Identifizierung gemeinsamer Entwicklungsprioritäten und Entwicklungsziele im Grenzraum
- Erarbeitung gemeinsamer Entwicklungskonzepte
- Auf- und Ausbau einer gemeinsamen Datengrundlage
- Verbesserung der Abstimmungsprozesse (z. B. in der Bauleitplanung, Infrastruktur, Windkraftanlagen, Großmärkte)
- Erkennen neuer Handlungsfelder mit Hilfe modellhafter Vorhaben unter Berücksichtigung der besonderen Problemlagen
- Anpassung der Nutzung von Überschwemmungsgebieten an die Gefährdung durch Hochwasser bei Investitionsmaßnahmen
- Auf- und Ausbau von Strukturen zur Verbesserung der grenzübergreifenden Information und Kommunikation

3.4.2 Informations- und Kommunikationstechnologie

Die zukunftsweisende Entwicklung der modernen Kommunikationstechnologien ist eine Herausforderung für alle Bereiche des öffentlichen Lebens. Besonders im direkten Grenzgebiet besteht Abstimmungsbedarf. Die moderne Information und Kommunikation bildet eine Voraussetzung für die effiziente und grenzüberschreitende Kooperation.

Ziele:

- Auf- und Ausbau der notwendigen Infrastruktur
- Schaffung eines überall zugänglichen und leistungsfähigen Kommunikationsnetzes
- Schaffung gemeinsamer Lösungsansätze zur Verbesserung der Kommunikationsinfrastruktur

4. Besonderheiten der Kleinprojektförderung

Kleinprojekte sind in der Förderperiode 2007-2013 Vorhaben zur Ergänzung der Aktivitäten im Rahmen der Operationellen Programme der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit und zwischen Polen und Tschechien und damit ein erheblicher Baustein der regionalen Zusammenarbeit. Im Rahmen von Kleinprojekten sollen grenzüberschreitende Informationen, Kommunikation und Kooperationen zwischen Bürgern, Vereinen und Behörden, aber auch kleinere Bildungsprojekte, Studien, Analysen und Infrastrukturobjekte, die keine Investitionen darstellen (z. B. Hinweistafeln, Wegweiser) finanziell unterstützt werden. Die neue Programmstruktur zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit 2014-2020 sieht derzeit keine Kleinprojektförderung in der bisherigen Form vor. Gleichwohl ist bis zur Ebene der EU-Kommission die Akzeptanz der künftigen Förderung kleinerer Projekte vorhanden. Unklar ist gegenwärtig die Gestaltung des Verfahrens.

Unter Beachtung der bisher vorliegenden Entwürfe zur Strukturförderung 2014-2020 sind aus heutiger Sicht verschiedene Modelle denkbar:

a) Unter Priorität 11 (Artikel 5 EFRE-VO i. V. m. Artikel 6 ETZ-VO) „Verbesserung der institutionellen Kapazitäten und Förderung einer effizienten öffentlichen Verwaltung“ kann die Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Institutionen sowie die Zusammenarbeit in Rechts- und Verwaltungsfragen gefördert werden. Dieser Ansatz entspricht inhaltlich nur teilweise dem bisherigen Kleinprojektfonds. Die Unterstützung von grenzüberschreitenden Bürger- oder Vereinsbegegnungen ist klarer darzustellen.

b) Kleinprojekte in Form von Kleininvestitionen

Ziel der Förderung sollte es sein, einfach handhabbare und unkomplizierte Finanzierungen für die Landkreise, Gemeinden und Institutionen im Grenzraum zu gewähren. Begrenzte Investitionen in Infrastrukturen und Anlagen, die dazu beitragen, vorhandene Entwicklungsrückstände abzubauen und die Basis für eine Kooperation bilden, sollten weiterhin (unbürokratisch) möglich sein.

Es muss daher eine Finanzierungsquelle geschaffen werden, die es Antragstellern und Verwaltern ermöglicht, kleinere Projekte ohne „Verbiegen“ umzusetzen. Inwieweit diese Möglichkeit nach Art. 9 ETZ-VO in Verbindung mit Art. 28 der Allgemeinen Verordnung besteht, ist zu prüfen. Alternativ sind nationale Fonds in Erwägung zu ziehen. In jedem Fall ist eine lokale Entwicklungsstrategie zwingend erforderlich.

c) Verfahrenstechnische Vorschläge für Kleinprojektfonds

- Schaffung der Möglichkeit zur Förderung bi- und trinationaler Projekte
- Vereinfachung in Kostendarstellung, soweit möglich Pauschalsätze
- Vereinfachung der Abrechnungsverfahren
- Schaffung von Möglichkeiten, die Eigenleistung als Eigenmittel geltend zu machen
- Gewährung von Vorschüssen bzw. zinsgünstigen Darlehen zur Vorfinanzierung
- Verkürzung der Abrechnungszeiten auf maximal sechs Monate
- Verbesserung des Projektmanagements und der Kommunikation, um Doppelungen zu vermeiden

5. Fazit und Ausblick

Bereits Anfang der 1990er Jahre kristallisierten sich die ersten Ansätze der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa heraus. Dabei ist in den letzten 20 Jahren ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess zu beobachten.

Trotz vieler positiver Entwicklungen sind noch einige defizitäre Themen festzustellen. Das hier vorliegende Dokument hat die Aufgabe, diese Lücken zu identifizieren und mit Hilfe einer dreiseitigen gemeinsamen Strategie die zukünftige Entwicklung der deutschen, tschechischen und polnischen Seite zielgerichtet zu steuern. Daher wurde im Rahmen der Vorbereitung dieses Dokumentes eine ausführliche SWOT-Analyse auf der Grundlage von vorhandenen relevanten Studien, Strategien und Gesetzestexten aus allen drei Ländern ausgearbeitet.

Mit Hilfe der Analyse wurden die Handlungsschwerpunkte für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit definiert und im Anschluss daran in einer dafür gegründeten Arbeitsgruppe diskutiert und vervollständigt. Anschließend wurden die Handlungsschwerpunkte anhand einer Bewertungsmatrix im Kontext zu den strategischen Zielen der Landkreise priorisiert. Als Ergebnis dieses Verfahrens entstand eine Zusammenstellung von Handlungsschwerpunkten mit dazugehörigen Entwicklungszielen für die deutsche Seite der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa. Diese wurde in den zuständigen politischen Gremien der Landkreise vorgestellt, diskutiert und bestätigt. Ein ähnlicher Prozess fand dazu auch auf tschechischer und polnischer Seite statt.

Das hier vorliegende Dokument bildet die gemeinsame Grundlage der beiden Landkreise für die Vorbereitung der Grenzüberschreitenden Operationellen Programme Sachsen-Polen und Sachsen-Tschechien 2014-2020. Als nächster Schritt ist die Harmonisierung aller Dokumente und Konzepte innerhalb einer gemeinsamen trinationalen Strategie der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa vorgesehen. Diese sollte einen Aktionsplan mit konkreten Maßnahmen bzw. Projekten enthalten. Die Erarbeitung des gemeinsamen Dokumentes durch die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa muss dabei den Grundstein für einen komplexen Prozess der Strategieumsetzung legen.

Ein entsprechender Vorschlag der Harmonisierung befindet sich im Anhang.



Bernd Lange
Landrat
Landkreis Görlitz



Michael Harig
Landrat
Landkreis Bautzen

6. Anhang

6.1 Bewertungsmatrizen

6.1.1 Bewertungsmatrix des Landkreises Görlitz

6.1.2 Bewertungsmatrix des Landkreises Bautzen

6.2 Prioritätenmatrizen der Landkreise Görlitz und Bautzen

6.3 Auszüge aus der Strategie der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa (tschechisch-polnischer Teil)

6.3.1 Inhaltsverzeichnis

6.3.2 Vision

6.4 Harmonisierungsvorschlag

Kohärenz der thematischen Ziele der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit den strategischen Zielen des LK GR

		Daseinsvorsorge	Bedarfsgerechte Infrastrukturanpassung	moderner Kommunikationsinfrastruktur	Individuelle Lebensperspektiven	Finanzen	Ordnung und Sicherheit	Zusammenarbeit	gesundes Ökosystem und Erhalt der Biodiversität	Bürgerschaftliches Engagement	Identifikation mit Lebensraum	Kulturvermittlung	Lebenslanges Lernen	einheitliche Wirtschaftsförderung	Verzahnung Schule-Wirtschaft	Arbeitsplatzsicherung	gemeinsame touristische Vermarktung	Innovative Energieregion LK GR	soziale Kompetenzen	Integration und Willkommenskultur	Bemerkungen/ Begründungen	abgeleitete Bewertung für Bewertungsmatrix der Prioritäten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
Lebenslanges Lernen (Bildung, Qualifizierung)	13	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	5	0	4	0	0	0	0	3	komplette Übereinstimmung, Strategisches Ziel Landkreis und thematisches Ziel grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, SWOT Sprachbarrieren	5
Sicherheit (Katastrophenschutz, Polizei, Feuerwehr usw.) und Vorsorge (Hochwasserschutz)	6	0	1	0	0	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	komplette Übereinstimmung, prioritäres Ziel zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls in der Bevölkerung, auch Voraussetzung für Zusammenarbeit, auch für Sicherung von Unternehmen (Innovationsstrategie Freistaat Sachsen)	5
Daseinsvorsorge (Rettungsdienst, Ver- und Entsorgung, Gesundheitswesen, Veterinär, Soziale Eingliederung und Infrastruktur/ Bekämpfung der Armut)	8	5	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	komplette Übereinstimmung, auch für Zukunft immer bedeutender bspw. Bereich Rettungsdienst, Gesundheitswesen (Pflegedienste) und Einzelhandel	5
Tourismus	7	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	5	0	0	1	Übereinstimmung, auf Grund der Standardunterschiede sind grenzüberschreitende Maßnahmen vordergründig, nicht nur Vermarktung sondern auch Anpassung Infrastruktur, Beschilderung notwendig	5
Verkehr (ÖPNV, SPNV, Infrastruktur)	5	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Übereinstimmung, aber Ausbau Infrastrukturnetzes ist nicht alleinige Aufgabe oder steuerbar von Landkreisen: ZVON, RPV, SPNV, Staat, Land genauso wichtig	4
People-to-people (Begegnung z.B. Kunst, Sport, Kultur, partnerschaftliche Zusammenarbeit)	16	0	0	0	0	0	0	5	0	4	4	3	0	0	0	0	0	0	0	0	Übereinstimmung, punktuelle kaum langfristige, nachhaltig wirkende Projekte, notwendig für besseres Kennenlernen und langfristiger Aufbau eines Vertrauensverhältnisses und Zusammenarbeit, baut auf Kultur mit auf	4
Stärkung Wettbewerbsfähigkeit KMU besonders im Bereich Handel/ Wirtschaftsförderung (gemeinsame Abstimmung), Arbeitsmarkt	15	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	4	4	0	0	0	0	Übereinstimmung, schwieriges Thema, Konkurrenzdenken, problematisch für Förderung auf Grund von Gefahr der Wettbewerbsverzerrung, Grundlagen durch EU geschaffen (Arbeitnehmerfreizügigkeit)	3
Energie und Klimaschutz (einschl. Verringerung CO2-Emissionen)	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	0	0	Übereinstimmung, eea-Landkreis, auch grenzüberschreitendes Thema, auch EU-Schwerpunkt (Vorgaben)	3
Umweltschutz, nachhaltige Ressourcennutzung	5	0	0	0	0	0	0	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	komplette Übereinstimmung, nicht alles steuerbar von Landkreis	3
Kultur (Kulturlandschaft, Denkmalschutz, Großprojekte)	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	Übereinstimmung, punktuelle kaum langfristige, nachhaltig wirkende Projekte, notwendig für bessere Verständnis für kulturelle und historische Gegebenheiten	4
Raumordnung, regionale und lokale Planungen	6	0	0	0	0	0	0	4	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Übereinstimmung, schwer steuerbar durch Landkreis, aber für die Zusammenarbeit und grenzüberschreitende Entwicklung notwendig	2
Wissenschaft, Forschung, Innovation	8	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	0	2	0	0	Übereinstimmung, kein konkretes strategisches Ziel, eher Sicherung/Stabilität als Innovation, einzelne Initiativen bisher	3
Informations- und Kommunikationstechnologien (schnelles Internet)	5	0	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	komplette Übereinstimmung, jedoch grenzüberschreitend nicht Priorität, auf Grund unterschiedlicher Voraussetzungen und unterschiedlicher Entwicklungsstandards, grenzüberschreitend schwer realisierbar, konzeptionelle Arbeit ggf. möglich durch LK	2

Erläuterung Bewertung 0-5

0 unbedeutende/fehlende Kohärenz

1 minimale Kohärenz

2 niedrige Kohärenz

teilweise bestehende Kohärenz

4 starke Kohärenz

5 komplette Kohärenz

5 10 7 4 0 5 10 7 4 4 8 5 5 10 4 5 7 0 4

Kohärenz der thematischen Ziele der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit den strategischen Zielen des LK BZ

		Unterstützung KMU	Voraussetzung für Neuan siedlungen	Erhöhung wirtschaftlicher Innovationskraft und Know-how-Transfer	Erhöhung des regionalen Anteils regenerativer Energien	Tourismus als Wirtschaftsfaktor	Leistungsfähige Straßenverkehrsinfrastruktur	Zukunfts-fähiger Bildungsstandort	Hochwertige Bildung für Menschen aller Alterskategorien	Identifikation und Heimatverbundenheit	Kommunale Infrastruktur	Gleichwertige Lebensverhältnisse	Leistungsfähige Infrastruktur-, Versorgungs- und Betreuungsangebote	Reichhaltige kulturelle Angebote	Leistungsfähige medizinische Versorgung	Bedarfsorientierter ÖPNV	Bedarfsgerechtes Wasserdargebot	Aufstellung und Umsetzung von Klimaschutzzielen	Sparsame Flächeninanspruchnahme für Rohstoffabbau	Vervollkommung des Zustandes der Natur	abgeleitete Bewertung für Bewertungsmatrix der Prioritäten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
Lebenslanges Lernen (Bildung, Qualifizierung)	9	0	0	0	0	0	0	4	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5
Sicherheit (Katastrophenschutz, Polizei, Feuerwehr usw.) und Vorsorge (Hochwasserschutz)	4	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	2
Daseinsvorsorge (Rettungsdienst, Ver- und Entsorgung, Gesundheitswesen, Veterinär, Soziale Eingliederung und Infrastruktur/ Bekämpfung der Armut)	14	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	0	5	4	0	0	0	0	5
Tourismus	5	0	0	0	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5
Verkehr (ÖPNV, SPNV, Infrastruktur)	10	0	0	0	0	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	5	0	0	0	0	5
People-to-people (Begegnung z.B. Kunst, Sport, Kultur, partnerschaftliche Zusammenarbeit)	9	0	0	0	0	1	0	1	0	3	0	0	0	3	0	0	0	0	0	1	3
Stärkung Wettbewerbsfähigkeit KMU besonders im Bereich Handel/ Wirtschaftsförderung (gemeinsame Abstimmung), Arbeitsmarkt	17	4	4	4	0	1	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4
Energie und Klimaschutz (einschl. Verringerung CO2-Emissionen)	8	0	0	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	4
Umweltschutz, nachhaltige Ressourcennutzung	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	4	4
Kultur (Kulturlandschaft, Denkmalschutz, Großprojekte)	3	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2
Raumordnung, regionale und lokale Planungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wissenschaft, Forschung, Innovation	4	0	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4
Informations- und Kommunikationstechnologien (schnelles Internet)	3	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3

Erläuterung Bewertung 0-5

- 0 unbedeutende/fehlende Kohärenz
- 1 minimale Kohärenz
- 2 niedrige Kohärenz
- 3 teilweise bestehende Kohärenz
- 4 starke Kohärenz
- 5 komplette Kohärenz

4 7 8 4 9 6 8 5 5 0 0 5 3 5 9 2 0 4 10

Anlage 6.2

Prioritätenmatrix der Landkreise Görlitz und Bautzen

Themen	Grenzüberschreitende Prioritäten LK BZ (0-5)	Grenzüberschreitende Prioritäten LK GR (0-5)	Gemeinsame Prioritäten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit LK GR und LK BZ
Sicherheit (Katastrophenschutz, Polizei, Feuerwehr, Hochwasserschutz usw.) und Daseinsvorsorge (Rettungsdienst, Ver- und Entsorgung, Gesundheitswesen, Veterinär, Soziale Eingliederung und Infrastruktur/ Bekämpfung der Armut)	5	5	5
Tourismus	5	5	5
Lebenslanges Lernen (Bildung, Qualifizierung)	4	5	5
People-to-people (Begegnung z.B. Kunst, Sport, Kultur, partnerschaftliche Zusammenarbeit)	5	4	5
Verkehr (ÖPNV, SPNV)	4	4	4
Kultur (Kulturlandschaft, Denkmalschutz, Großprojekte)	4	4	4
Umweltschutz, nachhaltige Ressourcennutzung	3	3	3
Stärkung Wettbewerbsfähigkeit KMU besonders im Bereich Handel/ Wirtschaftsförderung (gemeinsame Abstimmung), Arbeitsmarkt	3	3	3
Wissenschaft, Forschung, Innovation	3	3	3
Energie und Klimaschutz (einschl. Verringerung CO2-Emissionen)	2	3	3
Raumordnung, regionale und lokale Planungen	2	2	2
Informations- und Kommunikationstechnologien (schnelles Internet)	2	2	2

Erläuterung Bewertung 0-5

- 0 Keine Priorität
- 1 Sehr niedrige Priorität
- 2 niedrige Priorität
- 3 Mittlere Priorität
- 4 Hohe Priorität
- 5 Sehr hohe Priorität

Anlage 6.3.1

INHALTSVERZEICHNIS DER TSCHECHISCH-POLNISCHER STRATEGIE DER ERN

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG

2. BEARBEITUNGSPROZESS DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE DER EUROREGION NISA 2014-2020

- 2.1 VERFAHREN BEI DER BEARBEITUNG UND HARMONOGRAMM
- 2.2 GREMIEN DER STRATEGIE UND IHRE ROLLE

3. SOZIOÖKONOMISCHE ANALYSE DER TSCHECHISCHEN UND POLNISCHEN SEITE DER ERN

- 3.1 GEOGRAPHISCHER UMFANG
- 3.2 ENTWICKLUNG VON MENSCHLICHEN RESSOURCEN, SITUATION AUF DEM ARBEITSMARKT
- 3.3 WIRTSCHAFT, UNTERNEHMERUMFELD UND TOURISMUS
- 3.4 VERKEHRZUGÄNLICHKEIT
- 3.5 UMWELT
- 3.6 SICHERHEIT
- 3.7 KULTUR UND AUSBILDUNG

4. SWOT ANALYSE

- 4.1 PRIORITÄTSBEREICH A: VERKEHRZUGÄNLICHKEIT
- 4.2 PRIORITÄTSBEREICH B: WIRTSCHAFT UND TOURISMUS
- 4.3 PRIORITÄTSBEREICH C: UMWELT
- 4.4 PRIORITÄTSBEREICH D: SICHERHEIT
- 4.5 PRIORITÄTSBEREICH E: KULTUR UND AUSBILDUNG

5. VISIONEN, STRATEGISCHE ZIELE

- 5.1 VISIONEN DER EUROREGION NEISSE
- 5.2 PRIORITÄTSBEREICH

6. PRIORITÄTSBEREICHE, THEMATICHE GEBIETE UND ENTWICKLUNGSMAßNAHMEN

- 6.1. STRUKTUR DER PRIORITÄTSBEREICHE UND IHRE SPEZIFIKATION IN THEMATICHEM BEREICHEN UND ENTWICKLUNGSMAßNAHMEN

- 6.2 PRIORITÄTSBEREICH A: VERKEHRZUGÄNLICHKEIT
 - THEMATISCHES GEBIET A.1: STRASSENVERKEHR
 - THEMATISCHES GEBIET A.2: EISENBahnVERKEHR

- 6.3 PRIORITÄTSBEREICH B: WIRTSCHAFT UND TOURISMUS
 - THEMATISCHES GEBIET B.1: WIRTSCHAFT
 - THEMATISCHES GEBIET B.2: TOURISMUS
 - THEMATISCHES GEBIET B.3: ENERGETIK

- 6.4 PRIORITÄTSBEREICH C: UMWELT
 - THEMATISCHES GEBIET C.1: SAUBERE NATURE
 - THEMATISCHES GEBIET C.2: WÄLDER

- 6.5 PRIORITÄTSBEREICH D: SICHERHEIT
 - THEMATISCHES GEBIET D.1: KRISENMANAGEMENT
 - THEMATISCHES GEBIET D.2: GESUNDHEITLICHE RETTUNGSDIENSTE
 - THEMATISCHES GEBIET D.3: ÖFFENTLICHE GESUNDHEIT

- 6.6 PRIORITÄTSBEREICH E: KULTUR UND AUSBILDUNG
 - THEMATISCHES GEBIET E.1: SCHULWESEN
 - THEMATISCHES GEBIET E.2: BIBLIOTHEKEN
 - THEMATISCHES GEBIET E.3: DENKMÄLER

THEMATISCHES GEBIET E.4: GESCHICHTE

THEMATISCHES GEBIET E.5: ZUSAMMENARBEIT DER BÜRGERGESELLSCHAFT

6.7 PRIORÄTSBEREICH F: UNTERSTÜTZUNG DER GRENÜBERSCHREITENDEN ZUSAMMENARBEIT

THEMATISCHES GEBIET F.1: SCHAFFUNG DER VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE ENTWICKLUNG DER ZUSAMMENARBEIT

THEMATISCHES GEBIET F.2: STAISTIK

IMPLEMENTIERUNG

ABSCHLUSS

Anlage 6.3.2

Vision

Die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa ist ein Ort, der sich dank der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungsorganen, Organisationen und Menschen in allen Lebensbereichen entwickelt. Dank dem nutzen die Bürger alle Vorteile und Möglichkeiten, die ihnen die Grenzlage bietet.

Anlage 6.4

